

# Engagementnachrichten 2/ 2021

Durchhalte- oder Veränderungsstress, Engagement-Barometer, Engagierte Städte, Unternehmensengagement

**„Wanderer, es gibt keinen Weg, der Weg entsteht im Gehen.“**

*(Antonio Machado)*

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

natürlich ist das Leben derzeit eine Zumutung, manchmal eine Provokation, oft eine Prüfung. Und das Arbeiten in gegenseitiger Abwesenheit auch.

Natürlich wäre es schöner, lebendiger, erfolgversprechender, wenn man wüsste, wann es wieder soweit ist, richtig loslegen zu können. Oder wenn man zumindest Pläne schmieden könnte, die sich nicht früher oder später in Luft auflösen.

Kein Wunder, wenn dann eine Studie gerade feststellt, in zivilgesellschaftlichen Organisationen machten sich „entkräftete Motivation und schwindende Zuversicht“ breit (mehr dazu unten).

Und naheliegend, dass dann die Teilnehmer/innen unseres „Im Gespräch bleiben“-Angebots „Im Ungewissen planen“, gerne ganz konkrete Hinweise haben wollten, wie man das macht. Aber alle landen wir bei der Erkenntnis: Ein eindeutiges Entweder-oder gibt es gerade nicht, eher gilt es, das Sowohl-als-auch zu kultivieren.

Also, wo gibt es Zwischenräume, vielleicht auch Umwege oder Schlupflöcher, die etwas ermöglichen jenseits von Normal oder Gar nicht?

- Wie kann man die Gelegenheit nutzen, etwas auszudrücken, was sonst ungesagt bleibt (zum Beispiel mit Grußkarten mit Geduldsfädchen, die man in echte Briefkästen wirft)?
- Wie kann man Veranstaltungen mit so viel Teilhabecharakter wie möglich umsetzen (zum Beispiel, indem man viel persönlichen Austausch- und Begegnungsraum zulässt)?
- Was lässt sich den Beschränkungen an neuen Formaten abtrotzen (zum Beispiel Sprachspaziergänge von Freiwilligen und Geflüchteten, zumal wenn das Spaziergehen gerade schwer in Mode kommt und allenthalben [empfohlen](#) wird)?

Die Situation kreativ angehen, das wird sogar von Psychiater:innen empfohlen. „Wir müssen die Chance nutzen, dass die Krise unsere Gewohnheiten unterbricht“, sagt ein

„Stressmediziner“, der diagnostiziert: Corona vor Augen, hätten wir schon früher statt auf Durchhaltestress auf Veränderungsstress setzen sollen.

Wer durchhält, will etwas bewahren und weitermachen wie bisher. Die Zähne so zusammenzubeißen, fixiert auf das alte Leben, erzeugt demnach negativen Stress, zumal wenn unklar ist, wann es wieder kommt. Wer sich dagegen anpasst, verändert für sich die Lage, etwa durch neue Gewohnheiten. Auch ein bisschen stressig, aber langfristig hilfreich.

Andere, philosophische Stimmen wenden da ein: Die Zumutung des Stillgestelltseins lässt sich so noch nicht völlig überwinden. Einfach etwas anders zu machen, könnte eine Ersatzhandlung sein, mit der man die tiefere Lektion verpasst, die das Warten uns auferlegt. Ihr kommt näher, so behauptet ein Philosoph, wer sich ein „zögerndes Geöffnetsein“ für die Situation bewahrt.

Einfach mal reflektieren, ohne gleich zu agieren, das geht auch. Insofern kann keine:r was falsch machen. Das hat auch etwas Tröstliches. So wie die Ansage von eher soziologischer Warte, es fehle halt gerade „soziale Energie“. Und wenn einen die „pandemische Erschöpfung“ ereilt, sei es auch okay, „sich der eigenen Kraftlosigkeit hingeben, statt mit ihr zu hadern“.

Aber bevor es Ihnen zu abgefahren oder das Warten auf Godot noch zur Alltagspraxis wird, gibt es wie gehabt noch einige konkrete Hinweise.



### Publikation: Engagement-Barometer mit schwierigen Befunden

Eine erhöhte Temperatur, die einen frösteln lässt: Vielleicht lassen sich so die Ergebnisse des jüngsten Engagement-Barometers übersetzen. "Weniger Handlungsspielräume trotz besonderer Leistungen" ist das Policy Paper von ZiviZ im Stifterverband überschrieben, der Untertitel spitzt noch zu: "Coronakrise führt zu wachsender Unsicherheit und Schwächung zivilgesellschaftlicher Strukturen".

Die Symptome, erhoben mit einer Umfrage, an der im vergangenen November 685 gemeinnützige Akteure, unter anderem die bagfa, teilnahmen, lauten unter anderem: nachlassende Bereitschaft zu helfendem Engagement, rückläufige Mitgliederzahlen, unpassende Hilfsprogramme. Ihre "Key Findings" fassen die Autor:innen so zusammen:

- "Die Bindung von Engagierten (70 Prozent) und Mitgliedern (61 Prozent) sowie die Möglichkeit, sich selbst weiterhin für andere engagieren zu können (58 Prozent), sind die größten Herausforderungen der Engagierten in der Coronakrise.
- Durch die Coronakrise verursachte Mehrausgaben verschärfen die ökonomische Situation. Drei von vier Organisationen sind betroffen.
- Soforthilfeprogramme entlasten existenzgefährdete Organisationen, erreichen aber nicht die Mehrheit. Nur 22 Prozent der Befragten haben einen Antrag gestellt."

Beachtlich auch die Aussagen zu den Führungskräften im Engagementbereich, die unter zusätzlichen pandemie-bedingten Anforderungen ächzen. Etwa unter der "Verdichtung der notwendigen Aufgaben durch den Rückzug anderer Engagierter" oder der "Tragweite der zu treffenden Entscheidungen". In die Zukunft geschaut, ergibt das betrübliche Aussichten - oder ist das arg alarmistisch, was die Autor:innen schlussfolgern?

*"Werden die Anforderungen an ehren- sowie hauptamtliche Führungskräfte dauerhaft hoch bleiben, ist zu erwarten, dass früher als ursprünglich geplant Personen aufgrund der Überlastung ihre Ämter niederlegen werden und es zusätzlich schwerer sein wird, Nachfolger für diese wichtigen und verantwortungsvollen Positionen zu finden. Zudem kann diese Schieflage der Aufgabenverteilung den Zusammenhalt zwischen Führungskräften und der Mitglieder- beziehungsweise Engagiertenbasis gefährden, was letztlich die Qualität des Engagements und seine Wirkungskraft beeinträchtigen würde."*

Und was fordern die Autor:innen von der Politik? Man möge Engagement "nachdrücklich anerkennen", Hilfsprogramme verlängern und "mit Landes- und Bundesverbänden sowie Infrastruktureinrichtungen als wichtige Partner kooperieren, um Kommunikation und Beratung zu verbessern und mehr Organisationen in der Krise unterstützen zu können".

Den One-Pager, der die Ergebnisse der Novemberbefragung des Engagement-Barometers zur Corona-Pandemie zusammen fasst, finden Sie [hier](#), den gesamten Policy Brief [hier](#).

## Förderung: "Engagierte Stadt" und Teil einer Bewegung werden

Engagierte Städte gibt es viele, wie Sie wissen. Aber von denen, die im Programm „Engagierte Stadt“ beteiligt sind, sind es aktuell 73, von Aachen bis Zwickau. Im Sinne dieses „bundesweiten Chancen- und Lernnetzwerks“ zählen solche Orte dazu, „wo sich überzeugte Menschen aus gemeinnützigen Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen gemeinsam dafür einsetzen, gute Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung vor Ort zu schaffen“. Im Jahr 2021 soll es auf bis zu 100 Städte, Gemeinden und Stadtteile anwachsen – weshalb nun ein Interessenbekundungsverfahren gestartet wird.

Wer aufgenommen wird in die „Bewegung Engagierter Städte, die an die Wirkung bürgerschaftlichen Engagements glaubt und die sektorübergreifende Zusammenarbeit lebt“, erhält laut Webseite unter anderem „Zugang zu exklusiven Partnerangeboten für Engagierte Städte“ und Qualifizierungen und Beratung, etwa die Begleitung durch eine bisherige Engagierte Stadt als Tandempartner/Mentorin oder kostenfreie (Online-) Qualifizierungsmaßnahmen oder kollegiale Beratung durch Netzwerkpartner:innen. Finanzielle Förderungen sind offensichtlich nicht vorgesehen.

*Mehr zum Programm, das von einem Konsortium von BMFSFJ, mehreren Stiftungen und dem BBE getragen wird, finden Sie [hier](#), Infos zu den Anforderungen und das Bewerbungsformular [hier](#). Das gemeinsame Selbstverständnis, das die Engagierten Städte entwickelt haben und das „Markenkern des Programms“ ist, lesen Sie [hier](#).*

## Von uns für Sie

+ Die nächsten „**55 Minuten mit...**“ finden am 11. Februar statt, dann mit Dr. Rupert Graf Strachwitz vom Maecenata Institut zu seinen *zehn Thesen über (aktuelle) Herausforderungen und Chancen des Engagements*. Anmeldung [hier](#).

+ In der Reihe "**Im Gespräch bleiben**" gibt es noch wenige Plätze für "Augen auf bei der Partnerwahl: Kriterien für die *Zusammenarbeit mit Organisationen*" am 22. Februar online (mehr [hier](#)) und "*Neues Engagement mitdenken – Erschließung aktueller Themen am Beispiel Klimaschutz*" am 22. März online (mehr [hier](#)) jeweils von 13:00 bis 14:40 Uhr.

+ Im neuen "**Wissenspool**" auf der bagfa-Webseite finden Sie zum Beispiel ganz frisch eingestellt: eine Themenwelt zum [Unternehmensengagement](#). Darin lesen Sie u.a., was Freiwilligenagenturen Unternehmen alles zu bieten haben, was es mit dem Format "Nachtschicht" auf sich hat und welche Rolle Nachhaltigkeitsziele dabei spielen.

## Auch das noch

Wie jede/r weiß (bis auf die sechs Briten, die vor Kurzem Party feierten und laut eines [Medienberichts](#) der Polizei erklärten, von Corona wüssten sie nichts, sie lesen keine Zeitung), wird unser aller Zutun weiter gefragt sein, um Corona in die Schranken zu weisen.

- Wer im Büro oder vor Veranstaltungen, die es eines Tages wieder geben wird, checken will, mit wie viel Personen in einem Raum es Aerosol-Corona-technisch problematisch werden könnte, der kann das [mit diesem Tool](#) kalkulieren.
- Und damit die Impfung, wenn es denn soweit ist, ihren Zweck erfüllt, ist Selbstfürsorge gefragt. "Stress, Depressionen und ungesunde Lebensweise beeinträchtigen den Nutzen der Impfung", [schreibt](#) der Spiegel. Wie stark das sich ausprägt, sei schwer abzuschätzen, aber Antikörper entstanden unter diesen Bedingungen mitunter erst später, oder sie wirkten nicht besonders lange.

Ein wohlthuendes Wochenende alsbald wünscht im Namen des ganzen bagfa-Teams  
Bernd Schüler



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:

Paula Bergmann, Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler

V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer

Datenschutz siehe [hier](#)

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.

Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin

Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | [bagfa@bagfa.de](mailto:bagfa@bagfa.de)

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B

Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:

27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)